

Carl Fr. Schulz, Verlag in Frankfurt a. M.	12193	Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.	U 1
*Cohradi, Friedrich Hebbel in seinen Tagebüchern. Ca. 1 M 50 ⚡.		Das Neue Universum. Bd. 28. 6 M 75 ⚡.	
Schuster & Loeffler in Berlin.	12177	Der Jugendgarten. Bd. 32. 5 M.	
Wagner, Bayreuther Briefe. 2. Auflage. 5 M; geb. 6 M; Halbf. 7 M.		Der Gute Kamerad. Bd. 21. 10 M.	
G. Siwinna, Verlag in Kattowik.	12182	Das Kränzchen. Bd. 19. 10 M.	
Schlesische Lehrerzeitung. Nr. 1 u. Folge. Pro Quartal 1 M.		Franz Bahlen in Berlin.	12198
Julius Springer in Berlin.	12196	*Herz-Ernst, Militär-Strafgesetzbuch. 2. Aufl. Geb. 3 M 60 ⚡.	
Herzog und Feldmann, Handbuch der elektrischen Beleuchtung. 3. Aufl. Geb. 20 M.		*Leonhard, Anleitung für die juristische Übungs- und Examensarbeit. 1 M 20 ⚡.	
Strasburger Druckerei und Verlagsanstalt vorm. R. Schulz & Co. in Strassburg.	12181	*Peters, Das englische bürgerliche Streitverfahren. Etwa 4 M.	
Nieden, Psychologie und Logik und ihre Bedeutung. 2 M 50 ⚡; geb. 3 M.		Verlagsbuchhandlung „Bethel“ in Wandsbek.	12194
— Gesundheitsregeln. 20 ⚡.		*Webster, Elias. Kart. 1 M.	
		Volkserzieher-Verlag in Schlachtenau.	12176
		Schmitt, Christus. 50 ⚡.	
		Otto Wigand m. b. G. in Leipzig.	12164
		General-Register V zu Bd. 41—50 des Jahresbericht der chemischen Technologie. 9 M.	
		Friedrich von Zeschwitz, Verlag für Botanik in Gera-R.	12168
		Migula, Kryptogamenflora. Bd. II. Algen. I. Tl. 31 M 50 ⚡; in Hlbfrz. 35 M.	

Nichtamtlicher Teil.

Berein Freiburger Buchhändler.

In der am 8. November 1907 stattgefundenen Hauptversammlung des Vereins Freiburger Buchhändler ist der gesamte Vorstand, bestehend aus den Herren E. Harms, R. Zimmer und H. Borst, zurückgetreten und war zur Weiterführung der Geschäfte nicht mehr zu bewegen. Der Entschluß kam nicht unerwartet; hatten die Herren doch schon im Vorjahre den berechtigten Wunsch zum Ausdruck gebracht, nach Abschluß der Verhandlungen mit der Großherzoglichen Universitätsbibliothek und der Ordnung anderer Vereinsangelegenheiten Würde und Bürde an jüngere Mitglieder abzugeben. In einer langen Reihe von Jahren haben die Herren mit Eifer und großer Umsicht unter besonders schwierigen Verhältnissen die Interessen unsres Standes geschützt und gegen unberechtigte Übergriffe und Schädigung zu schützen gewußt. Auch an dieser Stelle sei ihnen der herzlichste Dank für ihr selbstloses Wirken zum Ausdruck gebracht.

Aus der Neuwahl gingen hervor als

Vorsitzender: Herr Hans Speyer, in Firma: Speyer & Kaerner;

Schriftführer: Herr Emil Frid, Prokurist der Literarischen Anstalt;

Rassierer: Herr Karl Nid, in Firma: G. Ragoczy's Univ.-Buchhandlung.

Freiburg i/Br.

Berein Freiburger Buchhändler
E. Frid.

Katalog der Berliner Stadtbibliothek.

Bd. 1, 2 (XVI, 419, XII, 415 S.), Abteilung I: Geschichte; — Bd. 3 (XV, 398 S.), Abteilung II: Erdkunde; — Bd. 4, 5 (VIII, 447, VII, 610 S.), Abteilung III: Literaturgeschichte und Dichtung; — Bd. 6 (XII, 411 S.), Abteilung IV: Kunst, Abteilung V: Recht-wissenschaft, Abteilung VI: Staatswissenschaften, Abteilung VII: Volkswirtschaft und Sozialwissenschaft; — Bd. 7 (X, 192 S.), Bibliothek des Lesesaals. Berlin 1906—1907. Otto v. Holten. Kunst- und Buchdruckerei. Gr. 8°.

Am 15. Oktober d. J. fand die Eröffnung der neuen Stadtbibliothek zu Berlin (S. W. 12, Zimmerstraße 90/91)

statt. Damit ist nach mühevollen Vorbereitungen, für die unter anderm eine stattliche Reihe gedruckter Kataloge Zeugnis ablegt, ein Unternehmen ins Leben getreten, das auf dem Gebiete des deutschen Bibliothekswesens hervorragende Bedeutung beanspruchen darf. Hat sich doch die Reichshauptstadt mit dieser Neuschöpfung an die Spitze derjenigen Stadtverwaltungen im Reiche gestellt, die in der Begründung freier öffentlicher Bibliotheken ein Hauptmittel sehen, um dem Bildungsbedürfnis der breiten Schichten der Bevölkerung entgegenzukommen. Denn die neue Stadtbibliothek soll zugleich die Zentralstelle sein, aus der die Volksbibliotheken und Lesehallen gespeist werden. Die Grundzüge für die Begründung der Anstalt sind bereits in der 1900 erschienenen prächtigen Festschrift »Zum fünfzigjährigen Bestehen der Berliner Volksbibliotheken am 1. August 1900: Die Volksbibliotheken und Lesehallen der Stadt Berlin 1850 bis 1900, Von Dr. Arend Buchholz, Bibliothekar der Stadt« niedergelegt. In dem Schlußkapitel: »Ein Programm« findet sich eine Reihe auch für andre große deutsche Städte noch heute der Beachtung würdiger Bemerkungen, die im Namen einer besondern städtischen Bibliothekskommission ausgesprochen werden. Die Bedürfnisse der Berliner Bevölkerung gehen nach Ansicht der Kommission dahin, »daß eine Bibliothek geschaffen werde, die an Inhalt über dem Niveau der kleinen, den gesteigerten Ansprüchen nicht genügenden Volksbibliotheken und Lesehallen steht und sie an Umfang übertrifft. Sie soll keineswegs mit den großen gelehrten, der literarischen Produktion dienenden Staatsbibliotheken wetteifern, keine wissenschaftlichen Studien und Arbeiten fördern, weder Aristoteleskommentare noch Sanskritwörterbücher enthalten, sie soll auch nicht der Unterhaltung dienen, sondern soll nicht mehr und nicht weniger sein als eine Bildungsanstalt für die weiten Kreise der Bevölkerung, die das nicht abweisbare Bedürfnis haben, die Grenzen ihres Wissensgebiets zu erweitern. Die über die Stadt verstreuten, immer mehr an die Peripherie rückenden Volksbibliotheken und Lesehallen werden an Bedeutung noch gewinnen, denn sie sollen der künftigen Zentralbibliothek nebenbei als Zweiganstalten dienen und dem Publikum die Benutzung der großen Bibliothek dadurch erleichtern, daß sie die Bücherbestellungen bei ihr vermitteln und ihm weite Gänge sparen«. Die Kommission faßt dann ihre Vorschläge für das neue Unternehmen folgendermaßen zusammen: »Die Stadt Berlin errichtet auf ihre Kosten eine Zentralbibliothek.